

RAA SACHSEN E.V.

JAHRESBERICHT

2022

VIelfÄLTIG
DEMOKRATISCH
VERLÄSSLICH

RAA
SACHSEN
Regionale Arbeitsstellen für
Bildung, Integration
und Demokratie Sachsen e.V.

*Liebe Freund*innen
liebe Partner*innen
lieber Unterstützer*innen*

im Jahr 2022 feierten wir unser 30jähriges Bestehen. 1993 gründete sich die erste RAA in Hoyerswerda als Verein, der sich für Demokratie und gegen Rechtsextremismus einsetzt und vor allem mit Schulen und Jugendlichen als Zielgruppe arbeiten wollte. In jener Zeit wurden Migrant*innen, nicht rechte Jugendliche und alle die nicht ins rechte Weltbild der Angreifer*innen passten auf offener Straße gejagt, Menschen wurden ermordet, und wer von Nazis im Osten sprach, wurde schnell als ein*e Nestbeschmutzer*in dargestellt. Dabei spielte auch das Pogrom von Hoyerswerda im Jahr 1991 eine entscheidende Rolle. Die Gründung der ersten RAA in Sachsen hing mit diesem Ereignis eng zusammen. Ebenso wie die Überzeugung, dass dem Rassismus der frühen 1990er Jahre sowie der grassierenden rechten Gewalt eine starke Zivilgesellschaft gegenübergestellt werden muss. Eine Zivilgesellschaft die sich selbst organisiert, gehört wird und vor Ort gemeinsam mit Akteur*innen aus der Verwaltung sowie der Zivilgesellschaft Veränderungsprozesse anstößt.

Drei Jahrzehnte später sind die RAA in Leipzig, Hoyerswerda-Ostsachsen sowie die sachsenweite RAA aus der sächsischen Zivilgesellschaft nicht mehr wegzudenken. Wir sind nicht nur groß geworden, auch die demokratische Kultur im Land hat sich positiv gewandelt und das obwohl es immer wieder Rückschläge gibt und wir manchmal Situationen gegenüberstehen, die wir glaubten überwunden zu haben. Dennoch wir blicken auf 30 tolle Jahre Demokratiearbeit in Sachsen zurück und sehen, dass in Stadt und Land viele tolle Partner*innen und Akteur*innen dazugekommen sind, die mit uns gemeinsam an einem Strang ziehen.

Als RAA Sachsen arbeiten wir überwiegend landesweit, aber bewusst auch ganz lokal in den Themen demokratische Bildung, Beratung und Entwicklung insbesondere im regionaler Potenzialraum. Mit 39 Mitarbeitenden in 10 Projekten sind wir seit den Anfangsjahren als Ein-Frau-Betrieb stark gewachsen.

Schwerpunkte der Arbeit der RAA in Sachsen sind die Herstellung von mehr Bildungsgerechtigkeit, Chancengleichheit für Kinder und Jugendliche, die Förderung einer demokratischen Kultur in Schule und Gesellschaft sowie die Unterstützung von Betroffenen rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt. Unsere Struktur und unsere Projekte werden dabei von Bund, dem Land, den Kommunen, Spenden sowie durch die Freudenberg Stiftung finanziert. Wir arbeiten in ressort- und organisationsübergreifenden Kooperationen auf allen Ebenen von Schule, Jugendhilfe und Sozialem mit anderen Akteur*innen zusammen und sind der Überzeugung, dass die Herausforderungen nur mit Expert*innen verschiedener Professionen im Team gemeinsam angegangen werden können.

Wir blicken auf 30 Jahre konsequente Demokratiebildung zurück. Nach vorn gerichtet sehen wir immer noch viele Baustellen: Wie wird Sachsen eine moderne und offene Migrationsgesellschaft? Wie können wir gesellschaftliche Spaltung in der Stadt und auf dem Land bekämpfen? Und wie kommen wir gegen den, nach wie vor starken Rassismus und Antisemitismus in der Gesellschaft an? Auch wenn dies alles große Themen sind, freuen wir uns auf viele weitere gemeinsame Jahre mit unseren Kooperationspartner*innen sowie all denjenigen neuen und alten Mitstreiter*innen, die mit uns gemeinsam um ein besseres, demokratischeres sowie offeneres Sachsen streiten sowie tagtäglich daran arbeiten wollen.

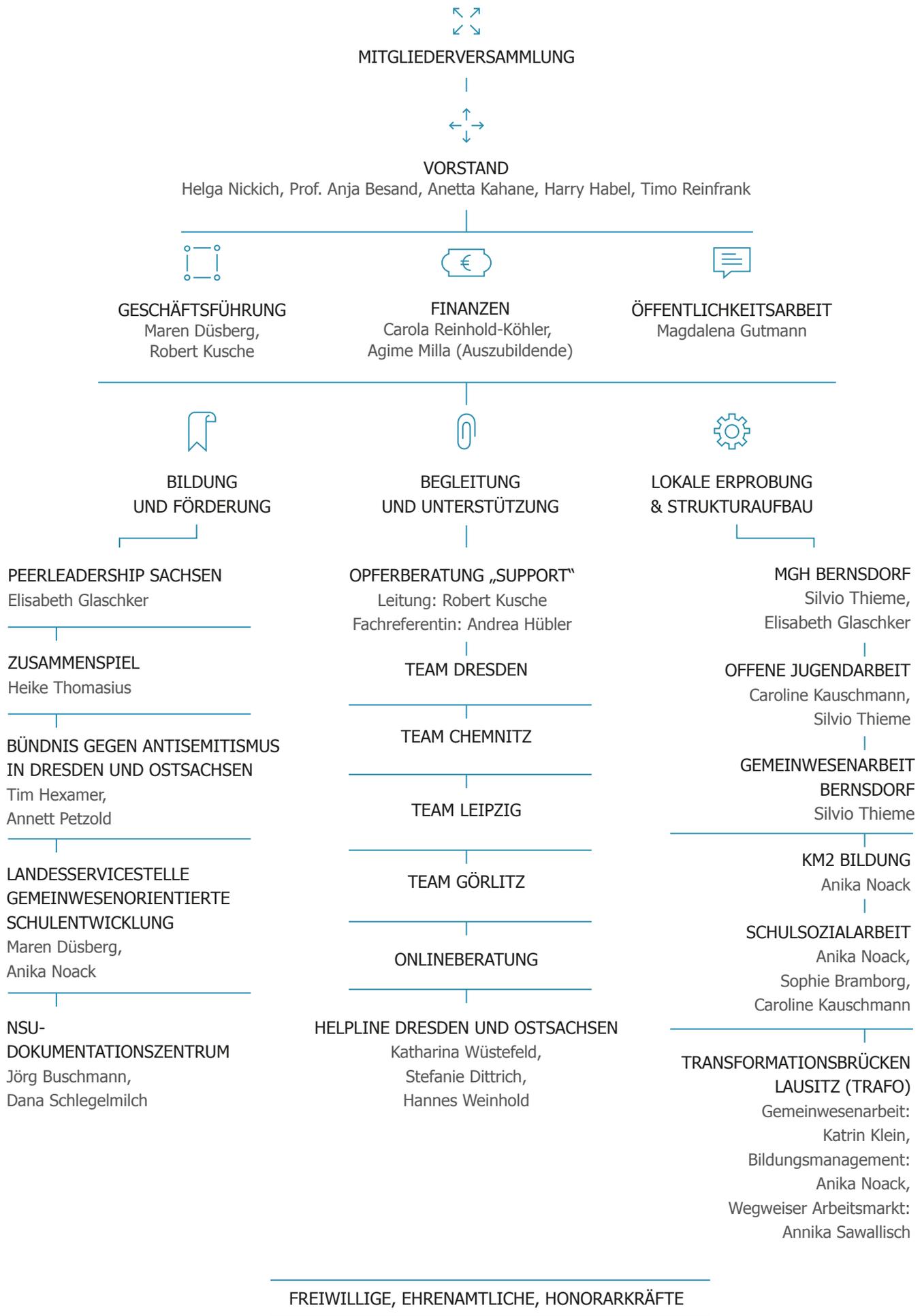
Robert Kusche und Maren Düsberg
Geschäftsführung



Organigramm	03
Aktuelle Projekte der RAA Sachsen	05
Support - für Betroffene rechter Gewalt	06
Helpline Dresden und Ostsachsen	10
Bündnis gegen Antisemitismus in Dresden und Ostsachsen (BgA-Ostsachsen)	13
Konzipierung eines Dokumentationszentrum zum NSU-Komplex	16
Peer Leadership Sachsen	19
Mehrgenerationenhaus Bernsdorf (MGH Bernsdorf)	22
Ein Quadratkilometer Bildung	25
Transformationsbrücken Lausitz (TRAFO)	28
Zusammenspiel. Gemeinsam mehr erreichen	31
Das Wichtigste in Zahlen	35
Ausblick	38

ORGANIGRAMM

03



AKTUELLE PROJEKTE DER RAA SACHSEN

05

SUPPORT für Betroffene rechter Gewalt

06

Das Projekt „Support“ des RAA Sachsen e.V. unterstützt Betroffene rechtsmotivierter, rassistischer und antisemitischer Gewalt, deren Angehörige und Zeug*innen. Wir helfen dabei, Angriffsfolgen zu bewältigen und die eigenen Rechte wahrzunehmen. Wir geben Orientierungshilfen und entwickeln gemeinsam individuelle Lösungen. Unsere Arbeit hilft Betroffenen, das eigene Sicherheitsgefühl zu erhöhen, Selbstwirksamkeit zu erleben, die Kontrolle über das eigene Leben zurückzuerlangen und Solidarisierungsprozesse zu fördern. Wir informieren über die Situation Betroffener, machen auf deren Perspektive in Gesellschaft und Politik aufmerksam und berichten über Ausmaß, Folgen und Wirkungsweisen rechtsmotivierter und rassistischer Gewalt. "Support" arbeitet parteilich, aufsuchend, kostenlos und vertraulich. Wir betreiben Beratungsstellen in Dresden, Görlitz, Chemnitz, Plauen und Leipzig sowie eine Onlineberatung.

Im Jahr 2022 haben wir 205 rechte, rassistische und antisemitische Angriffe in Sachsen dokumentiert, von denen insgesamt 314 Menschen betroffen waren. Als Projekt, das sich gegen rechte, rassistische und antisemitische Gewalt einsetzt, haben wir auch in diesem Jahr professionelle Beratung gewährleisten können und insgesamt 328 Menschen unterstützt. Nach zwei Corona-Pandemie geprägten Jahren, welche die Gesellschaft durch Verschwörungsideologien polarisierten, normalisiert sich das gesellschaftliche Leben zwar wieder, aber rechtes Protestmilieu beeinflusst weiterhin das politische Klima. Zum Jahresende spielte die Aufnahme Geflüchteter eine verstärkte Rolle. In sächsischen Schwerpunktregionen wie dem Landkreis Nordsachsen ist eine gewalttätige rechte Raumnahme zu beobachten.



Ein Schwerpunkt unserer Arbeit 2022 waren Gedenkveranstaltungen, die wir organisieren, um an die Opfer rechter Gewalt zu erinnern und die öffentliche Aufmerksamkeit stärker darauf zu lenken. Im Jahr 2022 haben wir mehrere solcher Veranstaltungen durchgeführt, darunter zum Jahrestag des rassistischen Anschlags von Hanau, in Gedenken an Jorge Gomondai, dem ersten Todesopfer rassistischer Gewalt in Sachsen, und um an die rassistischen Pogrome von Hoyerswerda zu erinnern.

Als Projekt, welches sich auch für Gerechtigkeit für Betroffene rechter Gewalt einsetzt, haben wir 2022 zwei Strafprozessen beobachtet: einmal gegen Justizvollzugsangestellte aus Dresden, und einmal in Grimma, wo die Täter geflüchtete Menschen angegriffen hatten. Im letzteren Verfahren wurde das Verfahren gegen eine Geldzahlung eingestellt.

Ein weiteres Thema, dem wir uns im Rahmen unserer Onlineberatung intensiv widmen, ist Hate Speech im Netz. Wir haben auf unserer Webseite neues Informationsmaterial, mit vielen hilfreichen Tipps und Unterstützungsangeboten zum Thema veröffentlicht. Denn auch im Internet darf rassistische, antisemitische oder andere Formen von Hass nicht geduldet werden.

Insgesamt blicken wir auf ein Jahr zurück, in dem wir unsere Beratungsarbeit professionalisiert und die Strukturen konsolidiert haben. Wir werden auch in Zukunft weiterhin Betroffene begleiten und beraten und dazu beitragen, dass unsere Gesellschaft Rassismus und rechte Gewalt wahrnimmt und sich mit den Betroffenen solidarisiert.

FINANZEN

Dem Projekt standen 2022 ca. 900.000 € Landesmittel sowie Mittel aus Bundesprogramm Demokratie Leben zur Verfügung. Damit werden vier Beratungsstellen sowie eine Onlineberatung in Sachsen betrieben.

Gerichtsverhandlung über vier Jahre nach schwerem Angriff in Wurzen: Verfahren eingestellt

Prozessbericht





Teilprojekt Gegenuns

Im Mittelpunkt der Webdokumentation gegenuns.de stehen die Lebensgeschichten von Menschen, die aus unterschiedlichen rechten Motiven angegriffen wurden. Ihre Perspektiven und Erinnerungen sowie jene der ihnen nahestehenden Menschen sind dabei zentral. In den einzelnen Episoden berichten Betroffene über ihre Erfahrungen von Gewalt, Ausgrenzung und Kriminalisierung, aber auch von gelebter Solidarität und erfolgreichem Widerstand. Im Jahr 2022 haben wir das Methodenheft zur Webdokumentation „Gegen uns“ entwickelt und veröffentlicht. Das Methodenheft richtet sich an politische Bildner*innen und Lehrpersonen und stellt Ihnen eine Möglichkeit vor, junge Menschen in ihrer Auseinandersetzung mit der Webdokumentation „Gegen uns. Betroffene im Gespräch über rechte Gewalt nach 1990 und die Verteidigung der solidarischen Gesellschaft“ partizipativ und reflexiv zu begleiten.

HELPLINE DRESDEN UND OSTSACHSEN

10

Aus „Helpline Dresden“ wird 2022 die „Helpline Dresden und Ostsachsen“.

Die Helpline ist ein mehrsprachiges, rund um die Uhr erreichbares Hilfetelefon für Menschen ohne oder mit wenig Deutschkenntnissen. Sie ist jederzeit auf Englisch, Arabisch und Deutsch erreichbar. Wir helfen in Notfällen. Wir bieten Alltagsorientierung.

Bis 2021 nannte sich das Projekt Helpline Dresden und war im Bereich der Polizeidirektion Dresden aktiv, was sich auf die Stadt Dresden, den Landkreis Meißen und den Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge begrenzt. Es beschäftigte dafür zwei hauptamtliche Projektreferentinnen und ca. 25 Freiwillige.

Am 1. März 2022 konnten wir eine dritte Stelle besetzen und einen neuen Kollegen einstellen, der für den Aufbau der Helpline in Ostsachsen zuständig ist. Dies betrifft die Landkreise Görlitz und Bautzen. Die Expansion in eine neue Region erforderte zunächst viel Vernetzungsarbeit sowie die Ermittlung des Sprachbedarfs, die Gewinnung von Ehrenamtlichen in der Region und das Kennenlernen der Verantwortlichen bei Polizei und Rettungsdiensten. Ein hervorragendes Ergebnis der Vernetzungsarbeit ist eine enge Zusammenarbeit mit der Rettungsleitstelle in Hoyerswerda (zuständig für den Rettungsdienst in den Landkreisen Görlitz und Bautzen), deren Mitarbeiter*innen nun bei Notrufen selbst die Helpline anrufen, wenn sie die Anrufenden nicht verstehen.

Als die am dringendsten benötigten Sprachen in der Region Ostsachsen erwiesen sich Dari/Farsi, Russisch und Ukrainisch sowie Polnisch. Dies ergaben Befragungen von Mitarbeitenden verschiedener Beratungsstellen sowie der Polizei- und Rettungsleitstellen. Nachdem deutlich wurde, dass es in der Region Ostsachsen weitaus schwieriger ist, genügend Ehrenamtliche zu finden als in und um Dresden, erwies sich die Option der Zusammenlegung der Helpline Dresden und der Helpline Ostsachsen, als die günstigste Variante. Nun betreuen die etwa 40 Freiwilligen der Helpline Dresden und Ostsachsen beide Regionen gleichzeitig. Dadurch kann die Region

Ostsachsen ab sofort von der Rund-um-die-Uhr-Bereitschaft in Englisch und Arabisch durch die Freiwilligen in der Region Dresden profitieren. Gleichzeitig profitiert die Region Dresden zu jenen Uhrzeiten, zu denen bereits Freiwillige mit den neuen Sprachen aus der Region Ostsachsen zur Verfügung stehen.



Wie in den Vorjahren überwogen die Anrufe in Bezug auf medizinische Fragen. Kurz nach dem russischen Angriff auf die Ukraine änderte sich dieses Bild für einige Monate. Wir erhielten immer mehr Anrufe von Personen, die Flüchtlinge aus der Ukraine unterstützten und sich über rechtliche Verfahren, Unterbringung und Beratungsdienste informieren wollten.

Auch Betroffene meldeten sich, um mehr über ihre rechtliche Situation zu erfahren, insbesondere diejenigen, die keine ukrainischen Staatsangehörigen sind.

Kurz vor Weihnachten 2022 erhielten wir ein Geschenk: Im Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz 2022“ wurde die Helpline durch das „Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt“ ausgezeichnet und erhielt 6.000 €.

FINANZEN

Finanziert wurde das Projekt mit 117.921,92 € aus dem Förderprogramm „Integrative Maßnahmen 1“ des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (SMS). Finanzielle Unterstützung von insgesamt 19.000 € erhielt das Projekt von den drei Dresdner Max-Planck-Instituten, dem Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf, dem Leibniz-Institut für Festkörper- und Werkstoffforschung sowie dem Chiphersteller Globalfoundries Dresden.



BÜNDNIS GEGEN ANTISEMITISMUS IN DRESDEN UND OSTSACHSEN

13

Während unser Projekt „Bündnis gegen Antisemitismus in Dresden und Ostachsen“ im Jahr 2021 mit dem Aufbau und der Konsolidierung eines Netzwerks von mittlerweile 31 Organisationen aus der jüdischen Community und der Zivilgesellschaft Ostachsen befasst war, lag der Schwerpunkt der Arbeit im Jahr 2022 auf dem gemeinsamen öffentlichen Engagement der Bündnispartner*innen gegen Antisemitismus und für die Sichtbarkeit jüdischen Lebens. Die Grundlage der Aktivitäten bildete eine 2021 durchgeführte Zukunftswerkstatt, in deren Folge sich die Bündnispartner*innen einigten, verstärkt Fragen der Sicherheit jüdischen Lebens und seiner Unterstützungsmöglichkeiten zu thematisieren. Daneben nahmen sich die Bündnispartner*innen aber auch vor, ein niedrigschwelliges Angebot zur Bekanntmachung der Vielfalt jüdischen Lebens in Dresden und Ostachsen zu stiften.

Die Umsetzung der Vorhaben begann mit der Organisation einer Podiumsveranstaltung unter dem Titel „...wenn es dort eine jüdische Gruppe gibt, muss das gefördert werden“. Diese fand am 12. April 2022 im Literaturhaus Alte Synagoge in Görlitz statt und konnte auch als Livestream verfolgt werden. Neben der Präsidentin des Landesverbandes Sachsen der Jüdischen Gemeinden, Nora Goldenbogen, stellten sich Larissa Bargtel, Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Frankfurt (Oder), sowie Rabbinerin Esther Jonas-Märting vom Lehrhaus Beth Etz Chaim in Leipzig den Fragen von Moderator Steffen Heidrich und berichteten eindrücklich von ihren Erfahrungen, Enttäuschungen und Erwartungen beim Aufbau jüdischer Selbstorganisationen nach der Wiedervereinigung in Ostdeutschland.

Am 9. Juni 2022 folgte die zweite Veranstaltung. In ihr stellte das BgA-Ostachsen die im Mai 2022 in Sachsen neu gegründeten Melde- und Beratungsstelle Antisemitismus in Trägerschaft von OFEK e.V. vor. Als Redner*innen konnten dazu nicht nur Marina Chernivsky, Gründerin und Geschäftsführerin von OFEK, im Saal der Jüdischen Gemeinde zu Dresden begrüßt werden, sondern auch Wolfram Nagel, Mitglied der Jüdischen Gemeinde, Benjamin Winkler, Leiter des Projekts „debunk“ von der Amadeu-Antonio-Stiftung, sowie Kerstin Köditz,

Mitglied des sächsischen Landtages und Expertin der Partei Die Linke für Antifaschismus und Rechtsextremismus. In ihrem Gespräch klärten die Redner*innen sowohl über die Erscheinungsformen des Antisemitismus und ihr Ausmaß in Sachsen auf, als auch darüber, dass bei der (Gefahren-)Analyse des Antisemitismus immer auch die Perspektiven der unmittelbar Betroffenen berücksichtigt werden müssen. Eine Audio-Aufzeichnung des Gesprächs ist auf unserer Website zu finden.

Als vorläufiger Höhepunkt der Bündnisaktivitäten fand am 10. Juli 2022 das „Sommerfest des BgA-Ostachsen“ auf dem Außengelände der Stiftung Weiterdenken in Dresden statt. Das Ziel, einen niedrigschwelligen Zugang zur Vielfalt jüdischen Lebens in Vergangenheit und Gegenwart zu bieten, wurde dabei durch diverse Angebote der Bündnispartner*innen umgesetzt: Neben zwei Ausstellungen zu jüdischen Superhelden und dem Thema Judentum in Kinderbüchern konnten ein Vortrag und ein Stadtrundgang zur jüdischen Geschichte Dresdens, ein Gesprächskreis mit der Jüdischen Gemeinde, sowie Workshops zur jüdischen Küche und dem israelischen Selbstverteidigungssystem Krav Maga besucht werden. Abgerundet wurde der Tag schließlich mit einem Kuchenbazar, einer Tombola und zwei Konzerten.

Die Aktivitäten des BgA-Ostachsen erschöpften sich 2022 jedoch nicht in der planmäßigen Abarbeitung der vereinbarten Ziele. Gleich zwei antisemitische Vorfälle in der Region zwangen das Bündnis spontan zu reagieren. So befindet sich das BgA-Ostachsen seit dem 31. März 2022 in einer juristischen Auseinandersetzung mit Staatsanwaltschaft und Generalstaatsanwaltschaft Dresden, in der die Strafbarkeit eines neonazistischen Transparents mit der Aufschrift „Bombenholocaust“ geprüft wird, welches am 13. Februar zum wiederholten Mal durch die sächsische Landeshauptstadt getragen wurde. Der zweite Vorfall ereignete sich in Görlitz, wo das AfD-Mitglied Jens Jäschke die Ausladung eines Parteifreundes und Hobby-DJs von einer Kulturveranstaltung mit dem Boykott von Jüdinnen*Juden in der Zeit des Nationalsozialismus verglich.

Aufgrund dieses unsäglichen Vergleichs, der noch dazu am 9. November einen Platz in der Sächsischen Zeitung fand, entschied das BgA-Ostsachsen zu Chanukka, gemeinsam mit dem jüdischen Gemeindeverein Görlitz, ein Zeichen der Solidarität mit den Betroffenen von Antisemitismus in Görlitz, Sachsen, Deutschland und der Welt zu setzen.

Neben diesen herausragenden Ereignissen war die Arbeit des BgA-Ostsachsen auch im Jahr 2022 durch die Organisation von digitalen und analogen Austauschformaten für die Bündnispartner*innen, dem Erstellen von Stellungnahmen zum 27. Januar und 9. November sowie durch die Vernetzung mit weiteren Akteur*innen im Themenfeld bestimmt.

Geleistet wurde die vorgestellte Arbeit von einer Projektkoordination mit 20 Stunden Wochenarbeitszeit, einer Projektassistenz mit 10 Stunden Wochenarbeitszeit sowie ungezählten Stunden der Mehrarbeit durch die Partner*innen im BgA-Ostsachsen. Ihnen gilt daher ein ganz besonderer Dank unseres Vereins.

FINANZEN

Das zweijährige Projekt wurde durch die „Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ) mit 79.980€ gefördert. Daneben unterstützen unsere Partner*innen vom „AKuBiZ e.V.“ sowie „Weiterdenken – Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen“ die Arbeit mit Drittmitteln in Höhe von 1.000 € sowie 1.500€. Der Eigenanteil der RAA Sachsen liegt bei 1.000€. Für die Podiumsdiskussion „...wenn es dort eine jüdische Gruppe gibt, muss das gefördert werden“ erhielten wir außerdem Zuwendungen der „Amadeu-Antonio-Stiftung“ und der „Partnerschaft für Demokratie – Stadt Görlitz“.



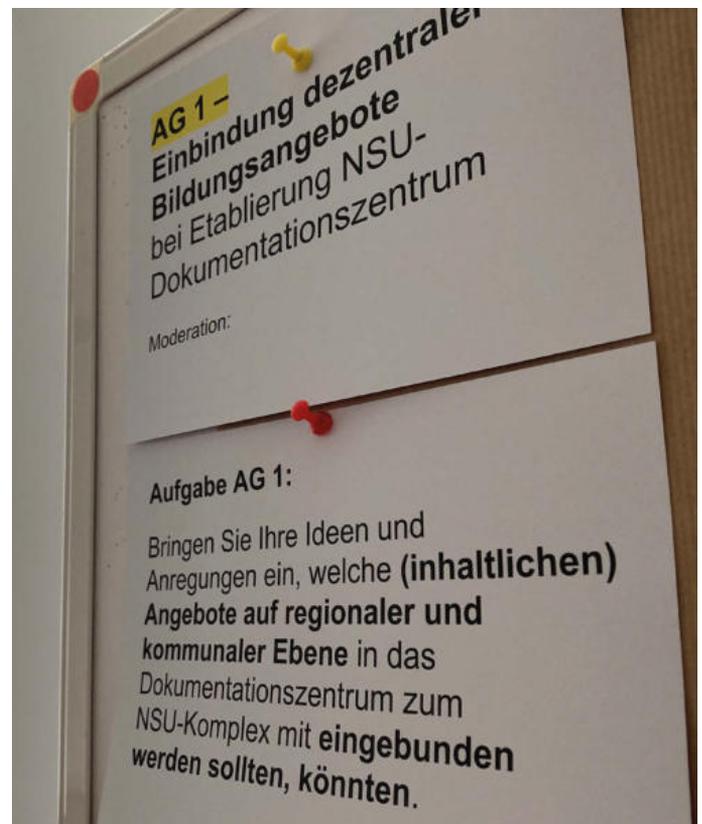
KONZIPIERUNG EINES DOKUMENTATIONS- ZENTRUMS ZUM NSU-KOMPLEX

16

2022 nahm das Kooperationsprojekt zur Konzipierung eines Dokumentationszentrums zum NSU-Komplex, das im Herbst 2021 gestartet war, an Fahrt auf: Mit der Besetzung der zweiten Stelle zum 1. April war das Team – zwei Personen beim RAA Sachsen e.V. (Büro Dresden) und anteilig eine Person beim Kooperationspartner ASA-FF e.V. aus Chemnitz – komplett.

Um in den Dialog mit den Aktiven der NSU-Aufarbeitung in Sachsen und bundesweit zu treten und eine breitere Arbeitsgrundlage für das Projekt zu schaffen, organisierte das Team zwischen Ende April und Mitte Juni drei Fachforen in Chemnitz, die digital oder vor Ort besucht werden konnten. Das erste Fachforum wurde mit einem persönlichen Video-Beitrag von Gamze Kubaşık eingeleitet, die als Tochter des vom NSU ermordeten Mehmet Kubaşık den Anwesenden ihre Vision von Gedenk- und Erinnerungsarbeit im Dokumentationszentrum mit auf den Weg gab. Dann diskutierten die Teilnehmenden im Anschluss an Impulsvorträge Fragen rund um das Dokumentationszentrum: Wie werden die Betroffenen eingebunden? Welche inhaltlichen Schwerpunkte sind wichtig? Wo sollte das Dokumentationszentrum entstehen und welche baulichen Gegebenheiten braucht es? Welche Organisationsform – Stiftung, Verein, gGmbH oder staatliche Trägerschaft – kommt für das Zentrum infrage?

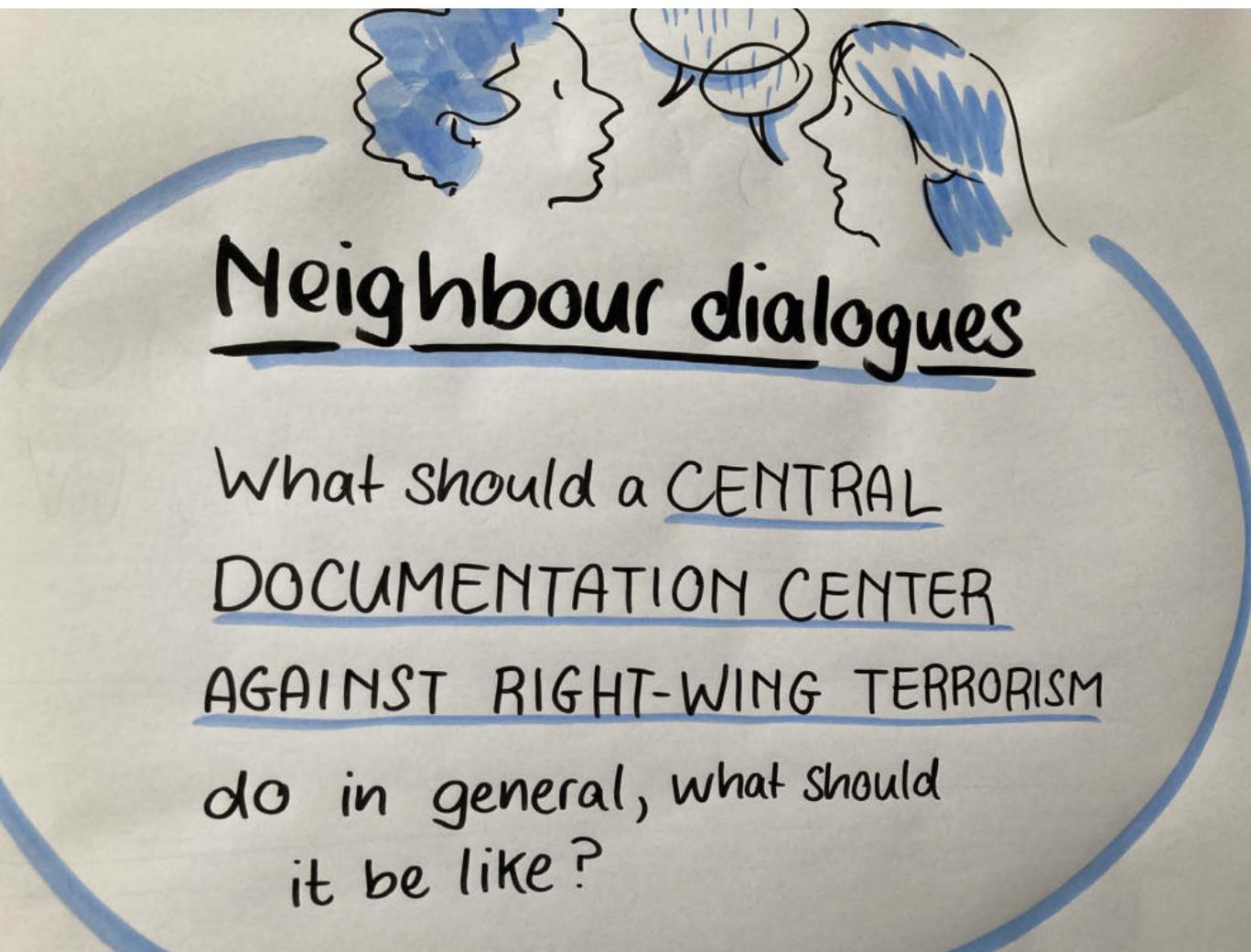
Ausgehend von dieser Initialzündung ging es dann über den Sommer an die Detailarbeit: das Erarbeiten eines Gesamtkonzepts, das in einer umfangreichen Konzeptions- und Machbarkeitsstudie niedergeschrieben wurde. Dabei wurden Zwischenergebnisse auch im Gründungskreis – einem Projektbeirat aus Akteur*innen der NSU-Aufarbeitung und Expert*innen – vorgestellt und diskutiert; darüber hinaus mussten einzelne gezielte Expertisen im juristischen und Architekturbereich eingeholt werden. Parallel ging es an die Vergabe von Lektorat und Layout, so dass die Studie im Jahr 2023 als Publikation erscheinen kann. Zum Ende des Jahres kann die RAA Sachsen für sich in Anspruch nehmen, mit dieser Studie gemeinsam mit dem ASA-FF einen Meilenstein zur Verwirklichung des Dokumentationszentrums zum NSU-Komplex erreicht zu haben.



Vor dem Hintergrund der Verankerung des Vorhabens im sächsischen wie im Bundeskoalitionsvertrag sowie im sächsischen Konzept gegen Rechtsextremismus nahm das Team während des ganzen Jahres – aufgrund der Dynamik des Projekts in weit größerem Maße als ursprünglich geplant – Termine mit Vertreter*innen aus Verwaltung und Politik wahr, um den Weg zum Dokumentationszentrum auf sächsischer wie bundesweiter Ebene zu bereiten. In einem geschlossenen Workshop im Rahmen der Build Peace Conference an der TU Chemnitz erhielten zudem Vertreter*innen von mit dem NSU-Komplex in Verbindung stehenden Kommunen sowie Wissenschaftler*innen einen ersten Einblick in die Ergebnisse der Studie, was sehr gut aufgenommen wurde.

FINANZEN

Das Projekt wird mit 136.025,91 € vom Sächsisches Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung (SMJusDEG) finanziert. Des Weiteren unterstützen uns weiterdenken -Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen sowie die Amadeu-Antonio-Stiftung mit je 2.500,00€. Aus Eigenmitteln wurden 1.801,30 € beigesteuert.



PEER LEADERSHIP SACHSEN

19

Das Projekt "Peer Leadership Sachsen - Training für interkulturelle Kompetenz und Demokratie" ist ein Projekt, in dem junge Menschen aktiv werden und selbst die Initiative ergreifen, ihr Lebensumfeld demokratisch mitzugestalten. Der peer-Ansatz beruht auf der Überzeugung, dass Jugendliche am besten wissen, wofür sich Gleichaltrige interessieren und wie sie zum Nachdenken gebracht werden können über Themen wie Demokratie, Partizipation oder Toleranz. Ziel des Projektes ist, dass Jugendliche demokratische Handlungsstrategien erlernen und als Multiplikator*innen in ihrem Schul- und Lebensumfeld agieren.

In einer zweijährigen Ausbildung mit sechs überregionalen Seminarwochenenden erlernen sie inhaltliche und methodische Kompetenzen und setzen in ihrem Umfeld eigene Projekte um. Dadurch werden sie zu wichtigen Multiplikator*innen in Schule und Gemeinwesen. Insgesamt nehmen pro Ausbildungsjahrgang 3-5 Gruppen mit jeweils max. 8 Teilnehmenden aus sächsischen Schulen an dem Projekt teil. Die inhaltliche und methodische Wissensvermittlung beruht auf dem peer-to-peer-Ansatz. Das bedeutet, dass speziell ausgebildete Peertrainer*innen die Peerleaders während ihrer Ausbildung begleiten. Peertrainer*innen sind junge Menschen, die nach ihrer erfolgreichen Ausbildung als Peerleaders eine zusätzliche Weiterbildung ablegen und damit dann befähigt sind, in einem Team die überregionalen Seminarwochenenden zur Ausbildung der Peerleaders zu begleiten und durchzuführen.

Zusätzlich zu den überregionalen Seminarwochenenden werden lokale Tagesworkshops angeboten, die sich inhaltlich nach den Interessen der Schüler*innen richten. Hierfür können auch externe Referent*innen eingeladen werden wie beispielsweise im Sommer 2022 zum Tagesseminar „Rechte Gewalt an Schulen und was wir dagegen tun können“ – durchgeführt vom Projekt SUPPORT.

Das außerschulische Projekt befand sich von 2000 bis 2010 in einer Modellphase mit regionalem Schwerpunkt in Hoyerswerda. Danach erfolgte ein Transfer nach Dresden (2009-2011) und 2011 wurde das Projekt auf ganz Sachsen ausgeweitet. Daher war



2022 auch ein Jubiläumsjahr, in dem wir 11 Jahre Peer Leadership feierten. Momentan haben wir den 12. Jahrgang in Ausbildung.

Ein wichtiger Kooperationspartner ist das Projekt Peer Training Sachsen von der Sächsischen Jugendstiftung. 2022 wurde erstmalig eine sachsenweite Peer-Konferenz mit über 60 Teilnehmenden durchgeführt, um Peer-Engagement eine Plattform und Möglichkeit zur Vernetzung zu bieten. Für 2024 soll eine Folge-Konferenz geplant und umgesetzt werden.

Für den weiteren Projektverlauf ist es darüber hinaus wichtig das aktive Team von Peertrainer*innen zu erweitern und ausgebildete Peerleaders dahingehend zu motivieren, sich als Peertrainer*innen ausbilden zu lassen, um dann wiederum neue Peerleaders in ihrer Ausbildung zu begleiten. Aber auch die Etablierung eines sachsenweiten Netzwerkes von Peer Leadership-Schulen und eine engere Vernetzung der Peerleaders untereinander soll angestrebt werden.

Ein weiterer Kooperationspartner ist die europäische Organisation EPTO, European Peer Training Organisation, welche Möglichkeiten zur Fortbildung für die Trainer*innen bietet und neue methodische Ansätze entwickelt sowie zur Verfügung stellt.

Besetzt ist das Projekt durch eine Koordination mit einer 30h-Stelle. Neben der Projektleitung sind Peertrainer*innen auf Honorarbasis aktiv, welche die inhaltliche und methodische Ausbildung an den Seminarwochenenden durchführen. Einen weiteren Unterstützungsposten stellen die ausgebildeten Peerleaders als Freiwillige dar.

FINANZEN

Peer Leadership Sachsen wird im Rahmen des Landesprogramms „Weltoffenes Sachsen für Demokratie“ mit ca. 80.000€ pro Jahr gefördert.



VIELFÄLTIG DEMOKRATISCH VERLÄSSLICH

MEHRGENERATIONENHAUS BERNSDORF

Wo alle willkommen
sind und Demokratie
erlebbar wird

22

Mit großer Freude durften wir unseren MGH Slogan 2022 auch tatsächlich wieder mit vielen Veranstaltungen bei uns im Haus und als Haus im Gemeinwesen in die praktische Arbeit umsetzen.

Als Gemeinschaftszentrum mit offenen Türen für alle Menschen in der Region, stehen deren Anliegen bei uns immer im Vordergrund. Jede und Jeder ist im Mehrgenerationenhaus Bernsdorf willkommen, kann unsere vielfältigen Angebote nutzen, Ansprechpartner*innen finden oder selbst aktiv werden. Unsere Schwerpunkte liegen dabei in der Jugend- und Seniorenarbeit sowie dem Gemeinwesensmanagement. Mit vielen kleinen Projekten und Kooperationen leistet das Mehrgenerationenhaus der RAA Sachsen eV Gemeinwesenarbeit in Bernsdorf.

Den direkten Kontakt zu den Menschen sowie die vielfältigen Beziehungen und Kooperationen konnten wir während der Einschränkungen durch COVID19 zwar zufriedenstellend kompensieren, teilweise auch im digitalen Raum. Doch „echtes“ Leben konnte nur bedingt stattfinden.

Durch die schrittweisen Lockerungen waren wir in der Lage, zu unserer gewohnten Beziehungsarbeit zurück zu kehren. Zu spüren war das „echte“ Leben bei der Eröffnung unseres, gemeinsam mit der Stadt Bernsdorf initiierten Kahnverleihs auf dem Schmelzteich. Im Mai begann unsere Saison, bei der wir bis Ende September einige Hunderte Fahrgäste begrüßen durften.

Auch die Ferienprogramme, die hauptsächlich durch das Förderprogramm „Aufleben“ unterstützt wurden, waren ein Höhepunkt im Jahr 2022. Über 300 Kinder und Jugendliche konnten wir mit unseren Angeboten erreichen und über alle Ferienzeiten ein spannendes, lehrreiches und vor allem fröhliches Programm bieten. Zusätzlich waren die Kinder und Jugendlichen auch selbst im Gemeinwesen aktiv. Unter fachlicher Anleitung errichteten sie eine öffentliche Grill- und Feuerstelle sowie einen überdachten Pavillon. Damit konnten sie wieder einmal Engagement für ihre Stadt zeigen und neue öffentliche Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung schaffen.

Im letzten Quartal des Jahres stechen weitere Ereignisse heraus, die für uns und unsere Arbeit sehr



bereichernd waren. Im personellen Bereich haben wir durch die Strukturwandelförderung des Bundes mit dem Projekt TRAFO drei Projektstellen besetzen können. In den Bereichen Gemeinwesenmanagement, Bildungsmanagement und Wegweiser Arbeitsmarkt/ Soziale Anlaufstellen haben all unseren Bürger*innen ab Oktober 2022 zusätzliche Möglichkeiten der Befähigung, Beteiligung und Beratung sowie des ehrenamtlichen Engagements.

Vor allem der Bereich des Gemeinwesenmanagement ist damit im Zusammenspiel mit dem Projekt „Engagiertes Land“ der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt mittelfristig sehr gut aufgestellt, um eine qualitative Verbesserung in Bernsdorf zu erzielen.

Auch die Umstellung des MGH auf eine Doppelspitze, als gemeinsame Koordinationsaufgabe eröffnet dem MGH schon jetzt und zukünftig neue Entwicklungsmöglichkeiten.

Die in Eigenverantwortung und -leistung vollbrachte Renovierung unserer knapp 1000 qm brachte uns als Team an ungewohnte Grenzen, die wir aber mit Zusammenarbeit und viel Humor meistern konnten.

Ab 2023 dürfen sich unsere Besucher*innen auf ein frisches und räumlich noch attraktiveres Haus freuen. In den kommenden Jahren wird das Team des MGH, welches 2022 aus ca. 60 Hauptamtlichen, freiwillig Engagierten und Honorarkräften bestand, hoffentlich noch wachsen, damit unsere Innovationsbestrebungen sowie gemeinsamen Ziele, wie ein ganzheitliches Gemeinwesen, ergebnisorientierte Beteiligung und nachhaltiges Wirken weiter vorangebracht werden können.

FINANZEN

Das Jahresbudget des MGH liegt bei ca. 200.000€. Als Mehrgenerationenhaus mit Bundesförderung erhalten wir eine Grundförderung von 40.000 € und eine kommunale Kofinanzierung von 10.000 €. Über Drittmittel, wie durch öffentliche Förderungen, primär im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie durch Stiftungen, konnte ein erheblicher Teil der Ausgaben gegenfinanziert werden. Außerdem haben wir im Jahr 2022 maßgebliche Finanzmittel über eigene Förderbestrebungen generieren können.



EIN QUADRAT- KILOMETER BILDUNG

25

*„Ich wünsche mir, dass Kinder
sich als selbstwirksam erleben.“*

*„Ich wünsche mir, dass das
entstandene soziale Netzwerk
sich weiterentwickelt und auf
ewig bestehen bleibt.“*

*„Jedes einzelne Kind
soll weiterhin im
Mittelpunkt stehen.“*

Diese drei Zitate spiegeln Wünsche für die Zukunft der Bernsdorfer Bildungslandschaft wider und wurden am 16. Mai 2022 bei der Abschlussveranstaltung der Ein Quadratkilometer Bildung Standorte Bernsdorf und Hoyerswerda von den Gästen verfasst, an einen Luftballon gebunden in den strahlend blauen Nachmittagshimmel geschickt.

Das Programm ein Quadratkilometer Bildung Bernsdorf endet nach einer Laufzeit von zehn Jahren und befindet sich in den Jahren 2022 und 2023 in einer Transfer- und Verstetigungsphase. Die feierliche Abschlussveranstaltung der Standorte Bernsdorf und Hoyerswerda fand nach einer coronabedingten Verschiebung, im Mai 2022 statt. Im Saal des Grünen Wald Bernsdorf fanden sich zahlreiche Wegbegleiter*innen und Praxispartner*innen ein, um gemeinsam 10 Jahre kommunale Bildungsentwicklung Revue passieren zu lassen. Herr Michaelsen, der seit vielen Jahren das Projekt Vorlesekind in den ortsansässigen Kitas durchführt, eröffnete den Nachmittag und entführte die Erwachsenen in die Fantasiewelt der Kinder. Es schlossen sich drei Gesprächsrunden an, in denen über das Gestern, das Heute und das Morgen der Bildungsplattform Ein Quadratkilometer Bildung in Bernsdorf und Hoyerswerda diskutiert wurde. Alle Mitglieder der Familie des km² Bildung waren sich einig, dass die geschaffenen Strukturen der vergangenen Jahre unbedingt erhalten bleiben müssen und unterzeichneten eine „Folgeurkunde des guten Willens“. Am Ende der Veranstaltung ließen alle Gäste einen Luftballon mit Wünschen für die Zukunft der lokalen Bildungslandschaft in den Himmel steigen.

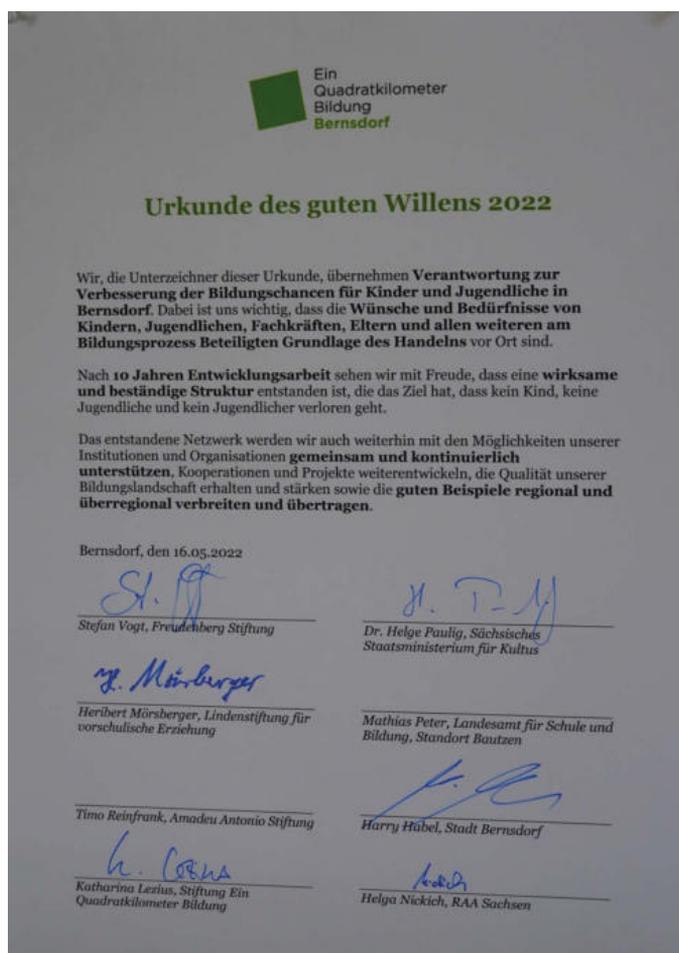


Die Voraussetzungen für die Erfüllung dieser Wünsche sind durch das Folgeprojekt TRAFÖ, Transformationsbrücken Lausitz, gegeben. Seit dem 1. Oktober 2022 wird das Strukturwandelprojekt im Mehrgenerationenhaus Bernsdorf umgesetzt. Hier befinden sich auch weiterhin die Räumlichkeiten der Pädagogischen Werkstatt. Die Leiterin der Pädagogischen Werkstatt übernimmt die Aufgaben der Bildungsmanagerin. Die Arbeit im neuen Projekt soll die Bausteine des Ein Quadratkilometer Bildung Bernsdorf fortführen, weiterentwickeln und in einem nächsten Schritt auf Kitas und Schulen in den umliegenden Gemeinden übertragen. Die Bildungskoordination in Bernsdorf durch die RAA Sachsen e.V. wird komplettiert durch die Tätigkeit der Schulsozialarbeit sowohl in der Grundschule als auch in der Oberschule. Eine enge Vernetzung, schnelle Wege und innovative Projektideen sind durch die trägerinterne Zusammenarbeit der Kolleg*innen gegeben.

Auf der überregionalen Ebene konnte durch die Landesservicestelle gemeinwesenorientierte Bildungsentwicklung in Zusammenarbeit mit der Stiftung Ein Quadratkilometer Bildung, der Freudenberg Stiftung und dem Sächsischen Kultusministerium ein neuer Standort für Ein Quadratkilometer Bildung geschaffen werden. Zum 1. Oktober begann eine Kollegin mit dem Aufbau einer Pädagogischen Werkstatt an der Wilhelm-Busch-Grundschule in Zittau. Schwerpunkte sind zunächst die Begleitung zugewanderter Kinder und ihrer Familien, Lese- und Sprachförderung sowie die Vernetzung im Gemeinwesen.

FINANZEN

Ein Quadratkilometer Bildung und die aktuellen Transferprozesse werden von der Freudenbergstiftung mit 35.000€, dem Landratsamt Bautzen mit 35.000€, dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus mit 20.000€ und dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie im Programm STARK mit 10.000€ gefördert.



TRANSFORMATIONSBRÜCKEN LAUSITZ (TRAFO)

28

Gegen Ende des Jahres 2022 startete im Mehrgenerationenhaus Bernsdorf unter Trägerschaft der RAA Sachsen eV sowie in Kooperation mit der Stadt Bernsdorf das Projekt „TRAFO“ (Transformationsbrücken Lausitz). Das Projekt besteht aus den Stellen Bildungsmanagement, Gemeinwesensmanagement und dem Wegweiser Arbeitsmarkt mit der sozialen Anlaufstelle. Ziel der Projektstellen ist es, Bernsdorf fit für den Strukturwandel zu machen und dabei zu helfen, in der Stadt die Veränderungen der Region aufzufangen und neue Wege zu finden.

Dabei richten sich die Angebote an alle Bewohner*innen von Bernsdorf, angepasst an die jeweilige Bedarfs- und Lebenssituationen. Mit TRAFO wird zunächst ein lokales und, im Verlauf der Förderung bis 2026, ein überregionales Kooperationsnetzwerk aus öffentlichen und freien Trägern sowie Initiativen entstehen.

Aufgabe des Gemeinwesensmanagement ist die Vernetzung der Vereinslandschaft in Bernsdorf und die Stärkung der öffentlichen Kommunikation. TRAFO dient als Ansprechstelle für die Vereine, bei Fragen, Problemen und Anliegen. Das Gemeinwesensmanagement soll gemeinsame Aktionen für Bernsdorf und seine Ortsteile entwickeln sowie begleiten. Mit der Internetseite <http://www.mein-bernsdorf.de> und ihrer Redaktion wird den Bernsdorfer*innen eine Plattform zur Verfügung gestellt, um sich aktiv, regelmäßig und kostenfrei mit Ihrer Gemeinwesenarbeit zu präsentieren.

Die Internetseite verbreitet Neuigkeiten der Vereine und der Stadt. Zudem plant die Redaktion eigene Beiträge und Serien über die Stadt und ihre Ortsteile. Alle Bewohner sind eingeladen, die Seite mit ihren Neuigkeiten mitzugestalten. Somit wird die sozialräumliche Beteiligung in Bernsdorf noch weiter ausgebaut.



Im Bildungsmanagement wird die Netzwerkarbeit aus Bernsdorf und umliegenden Gemeinden sowie die kommunale Bildungskoordination zusammengefasst und begleitet. Des Weiteren sind die Konzeption und Begleitung von Projekten mit Schwerpunkt der individuellen Förderung, frühkindlichen Berufsorientierung und Übergangsgestaltung als Aufgaben zu benennen. Ehrenamtsqualifikationen und die Qualifikation von Bildungsakteuren sowie Eltern runden das breite Aufgabenspektrum ab.

Der Wegweiser Arbeitsmarkt/Soziale Anlaufstelle soll primär innovative Wege finden, Menschen bei ihrem fachlichen Selbstfindungsprozess zu unterstützen. Damit eine bestmögliche individuelle Arbeitsmarktorientierung stattfinden kann, sieht sich der Wegweiser Arbeitsmarkt als Schnittstelle zwischen den Arbeitssuchenden, den Behörden und den Unternehmen. Das Motto lautet dabei immer Hilfe zur Selbsthilfe.

FINANZEN

Bis Projektende 2026 stehen TRAFO ca. 600.000 € aus dem Programm „Stärkung der Transformationsdynamik und Aufbruch in den Revieren und an den Kohlekraftwerksstandorten“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie zur Verfügung.



VIELFÄLTIG DEMOKRATISCH VERLÄSSLICH

ZUSAMMENSPIEL

GEMEINSAM MEHR ERREICHEN

31

ZUSAMMENSPIEL ist ein Modellprojekt des RAA Hoyerswerda / Ostsachsen e.V. in Kooperation mit dem RAA Sachsen e.V., gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie leben! Mit heterogenen Eltern-Kind-Gruppen ist es an KiTas und anderen Einrichtungen der Familienbildung in den Landkreisen Bautzen und Görlitz verortet. Bis Ende des Jahres 2024 soll es an 20 dieser Institutionen etabliert sein.

Angesprochen werden primär Kinder im Alter bis 3 Jahre sowie deren Eltern. Weiterhin richtet sich das Projekt an Fachkräfte und Führungskräfte der benannten Einrichtungen. Eltern und Kinder haben die Möglichkeit, durch dieses wöchentliche Begegnungsangebot in angenehmer Atmosphäre Hemmnisse abzubauen, von Mehrsprachigkeit zu profitieren und Vielfalt zu erleben. Auf diese Weise wird ein tolerantes, diversitätsorientiertes Miteinander von klein auf gefördert.

Partizipationsmöglichkeiten innerhalb der Familie aber auch im Kontext zwischen Familien und KiTas werden ebenfalls beleuchtet und erweitert. Fachkräfte, Leitungen und Eltern entwickeln gemeinsam Ansätze zur Stärkung von Teilhabe, demokratischer Handlungskompetenz und inklusiver Organisationsentwicklung in ihrer Einrichtung, wobei ihre spezifischen Bedarfe, Herausforderungen und Ressourcen berücksichtigt werden. Dadurch können sich Eltern stärker mit der Einrichtung identifizieren, zeigen mehr Bereitschaft, sich hier zu engagieren und die Zufriedenheit bei allen Beteiligten steigt.

Bei der Umsetzung der praktischen, niedrighwelligen Lerneinheiten kommen themenspezifische Materialien, welche speziell für die Alters- und Zielgruppe entwickelt werden, zum Einsatz. Die inhaltlich-methodisch ausgerichteten Bausteine werden durch zahlreiche Angebote und Informationen in unterschiedlichen Formaten ergänzt. Hierdurch wird der Methodenkoffer, welcher den Einrichtungen kostenlos zur Verfügung gestellt wird, stetig erweitert. Somit kann ein ganzheitlicher Zugang zu einem grundlegenden Demokratieverständnis auch unter dem Gesichtspunkt des Transfers ermöglicht werden.

Die Gruppentreffen werden in der Regel von je zwei, zumeist ehrenamtlichen, Elternbegleiter*innen angeleitet, die zuvor durch projekteigene Schulungen qualifiziert wurden. Schwerpunkte liegen auf einem, dem Entwicklungsstand angepassten, Erlernen demokratischer Ansichten und wertschätzender Verhaltensweisen und zum anderen auf den integrierten Inhalten des Sprachbildungsprogrammes „Griffbereit“. Somit fließt der Aspekt der Förderung von allgemeiner kindlicher Entwicklung im Alter von eins bis drei wie auch die Stärkung der Familiensprache(n) durchgängig ein. ZUSAMMENSPIEL hat zudem durch die regionalen Gegebenheiten insbesondere die sorbische Sprache und die kulturellen Einflüsse im Blick.

Im engen Austausch mit den Projektreferent*innen können Bedarfe rückgemeldet, Faktoren für Gelingen festgehalten und gruppenspezifischen Herausforderungen begegnet werden. Zudem können somit Anpassungen des eigens entwickelten Curriculums vorgenommen werden.



Im Jahr 2022 erfolgte eine umfassendere Erweiterung der Gruppenangebote im Landkreis Bautzen, wodurch eine größere Anzahl an Eltern und Kindern erreicht werden konnte. Die jeweiligen Elternbegleiter*innen der Gruppen erhielten nebst Grundlagenschulung die Möglichkeit, an Workshops zu weiteren Themen teilzunehmen. So wurde beispielsweise bei dem Werkstatttreffen durch Unterstützung einer Fachreferentin das Thema „Selbstbehauptung und Resilienz“ näher beleuchtet.

Neben den Gruppen wuchs zugleich die Anzahl der vertretenen Sprachen. Entsprechende Übersetzungen der Bausteine wurden mit Hilfe von Übersetzer*innen vorgenommen. Insbesondere hinsichtlich des Themenbereichs Vielfalt konnten zahlreiche Materialien entwickelt werden, welche sich bei Eltern-Kind-Gruppentreffen, im KiTa-Alltag oder in den Familien zu Hause nutzen lassen. In dem Kontext sind sowohl weitere Printprodukte als auch digital verfügbare Angebote entstanden. Die Projektwebsite www.zusammenspiel-raa.de wurde 2022 aufgebaut und bietet seither zielgruppenspezifische Optionen für Familien mit Kindern, Elternbegleiter*innen und Kooperationspartner*innen. Darüber wird regelmäßig über Neuigkeiten und Veranstaltungen informiert.

Die Öffentlichkeitsarbeit wurde fortwährend über die regionale Presse, Social-Media-Kanäle des Projekts, die RAA sowie von weiteren Partner*innen gepflegt. Besonderen Höhepunkt stellte in diesem Zusammenhang der Videodreh im Rahmen eines Projektes der John-Dewey-Forschungsstelle für die Didaktik der Demokratie der TU Dresden (JoDDiD) an einer der kooperierenden Einrichtungen dar. Hier wurden Einblicke in ein Gruppentreffen, die Ebene der Elternbegleitung und Projektkoordination sowie wissenschaftliche Hintergründe beleuchtet. Der Film erscheint aller Voraussicht nach im 2. Quartal des Jahres 2023.

Mit vielfältigen Angeboten war das Projekt unter anderem bei (inter)kulturellen Veranstaltungen wie Women's Meeting, Hoyerswerda is(s)t gemeinsam, dem Kindertag in der Gemeinschaftsunterkunft, der interkulturellen Woche, den Hoyerswerder Bürgerwiesen, dem Familien- und Aktionstag im Konrad-Zuse-Museum, der Tolerade in Dresden, beim



Lügenpavillon im Lausitzcenter, dem Weihnachtsmarkt im Jugendclubhaus OSSI sowie lebendigen Adventskalender präsent. Für „Tag und Nacht für Toleranz und Demokratie in Hoyerswerda“ entstand die Gestaltungsaktion „Viele Gesichter“ in analoger und digitaler Form.

Ferner war ZUSAMMENSPIEL im Jahr 2022 in Dresden Gastgeber der jährlichen Klausur der Landeskoordinationen für die Sprachbildungsprogramme „Griffbereit“ und „Rucksack KiTa“. Dort konnten zugleich einige entwickelte Materialien vorgestellt und in den bundesweiten Transfer aufgenommen werden. Einblicke in den Stand der Landeskoordination wurden im Rahmen eines Steuerungsgruppentreffens des Bundestransferteams gegeben.

Bei einem Fachaustausch, initiiert durch Demokratie leben!, zeigte das Projekt in Form eines Spotlights auf, welche institutionellen Zugänge es nutzt und öffnet. Bei einem bundesübergreifenden digitalen Treffen konnte auch den Elternbegleiter*innen von ZUSAMMENSPIEL ein Dankeschön für das erbrachte Engagement entgegengebracht werden.

Dies wurde durch eine projekteigene Aktion mit Dankeskarte und kleinem Geschenk ergänzt.

Im Kontext des 30jährigen Bestehens der RAA in Sachsen konnte auch ZUSAMMENSPIEL Partner*innen des Projekts in Hoyerswerda willkommen heißen. Zudem gestaltete „Zusammenspiel“ eins der 12 digitalen Jubiläums-Kalenderblätter, auf welchem sich das Projekt u.a. mit einem Kurzvideo vorstellt. Die Laufzeit des Projektes umfasst den Zeitraum von Beginn 2020 bis Ende 2024.

In dem Projekt waren 2022 zwei Projektreferentinnen mit je 35h pro Woche (zweite Personalstelle bei RAA Hoyerswerda / Ostsachsen e.V.) zur inhaltlichen Ausgestaltung angestellt. Eine Finanzleitung mit 8h je Woche (von RAA Hoyerswerda / Ostsachsen e.V.) stand dem Projekt ebenfalls zur Verfügung. Ferner war eine Fachberatung mit wöchentlich 10h (von RAA Hoyerswerda / Ostsachsen e.V.) in das Projekt eingebunden.

der Gruppen überwiegend als Ehrenamtliche um. Hierfür erhielten sie zum Teil eine Aufwandsentschädigung. Weitere Honorarkräfte waren für Übersetzungsleistungen, IT oder als Referent*innen sowie als Vorlesende punktuell einbezogen.

FINANZEN

Das Modellprojekt wird durch das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogrammes Demokratie leben! gefördert. Die anteiligen Personalkosten beim RAA Sachsen e.V. betragen 46.185,27 € / Jahr.



VIELFÄLTIG DEMOKRATISCH VERLÄSSLICH

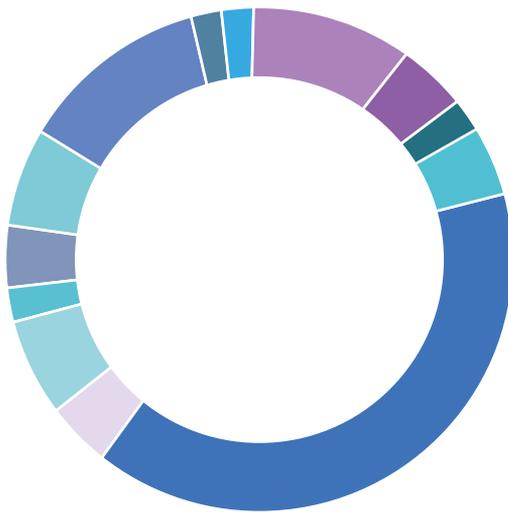
DAS WICHTIGSTE IN ZAHLEN

35

Im Jahr 2022 wurde die RAA Sachsen von einem fünfköpfigen ehrenamtlichen Vorstand und zwei hauptamtlich beschäftigten Geschäftsführer*innen geleitet. 41 fest angestellte Mitarbeiter*innen sowie mehr als 30 Honorarkräfte und mehr als 100 freiwillig Engagierte arbeiteten in 10 Projekten sowie den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung. Seit Oktober ist die RAA Sachsen Ausbildungsbetrieb und bildet eine Kauffrau für Büromanagement aus.

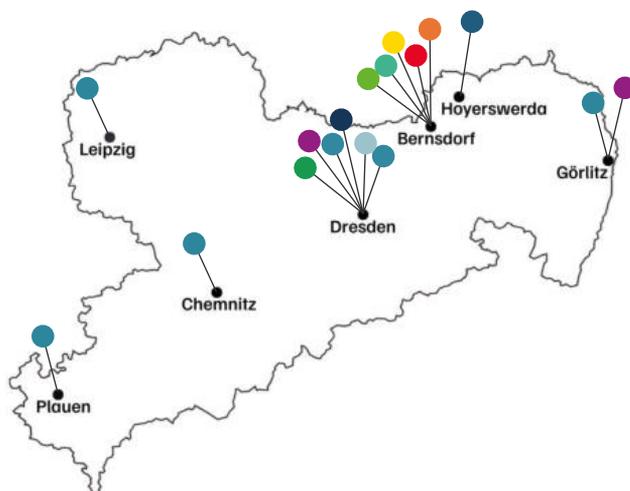
VIELFÄLTIG DEMOKRATISCH VERLÄSSLICH

PERSONAL



- Vorstand (5)
- Geschäftsführung (2)
- Öffentlichkeitsarbeit (1)
- Buchhaltung (2)
- Support (19)
- Konzipierung eines NSU-Dokumentationszentrum (2)
- Ein Quadratkilometer Bildung und Schulsozialarbeit (3)
- Landesservicestelle (1)
- Bündnis gegen Antisemitismus in Dresden und Ostsachsen (2)
- Helpline Dresden und Ostsachsen (3)
- Mehrgenerationenhaus und Gemeinwesen Bernsdorf (6)
- Peerleadership Sachsen (1)
- Zusammenspiel. Gemeinsam mehr erreichen (1)

PROJEKTSTANDORTE



Dresden

- Geschäftsstelle
- Support - für Betroffene rechter Gewalt
- Bündnis gegen Antisemitismus in Dresden und Ostsachsen
- Konzipierung eines NSU-Dokumentationszentrums
- Helpline Dresden
- Landesservicestelle

Bernsdorf

- Mehrgenerationenhaus Bernsdorf
- Schulsozialarbeit
- Peerleadership Sachsen
- Ein Quadratkilometer Bildung
- TRAFO (Transformationsbrücken Lausitz)

Chemnitz

- Support - für Betroffene rechter Gewalt

Görlitz

- Support - für Betroffene rechter Gewalt
- Helpline Ostsachsen

Hoyerswerda

- Zusammenspiel. Gemeinsam mehr erreichen

Leipzig

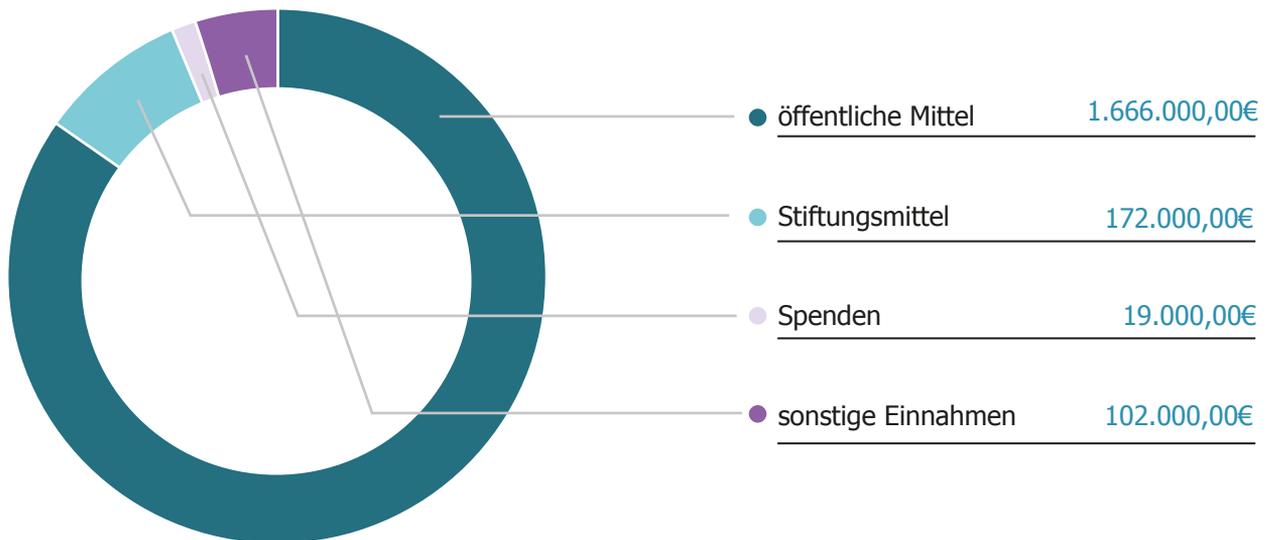
- Support - für Betroffene rechter Gewalt

Plauen

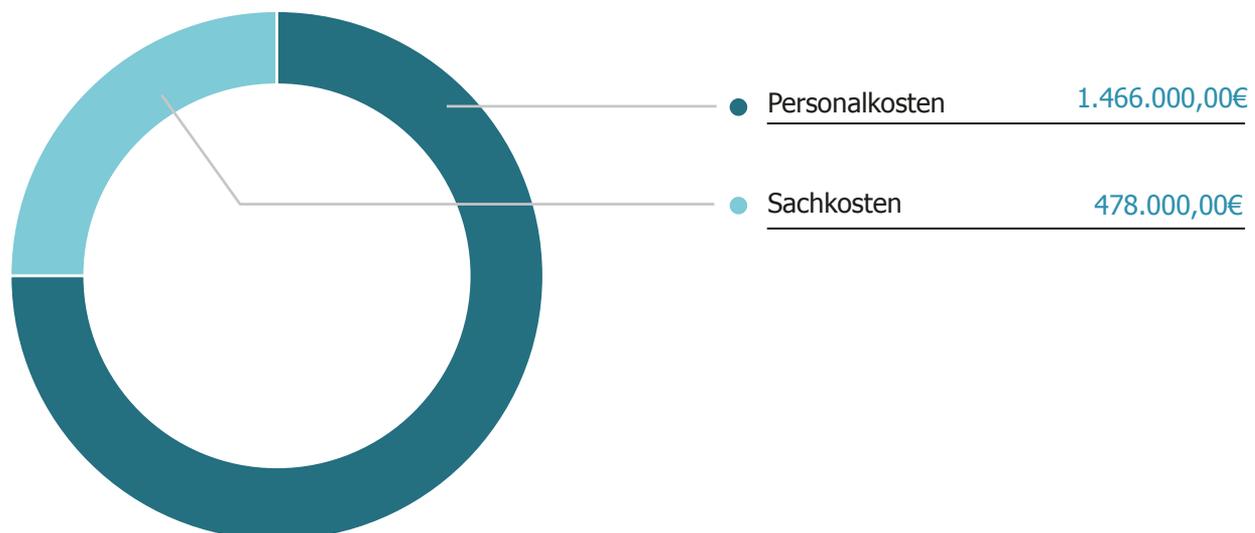
- Support - für Betroffene rechter Gewalt

Die RAA Sachsen hatte im Jahr 2022 ein Budget von knapp 2 Millionen Euro. 1.666.000€ (85%) stammen aus Fördermitteln der öffentlichen Hand (EU, Bund, Land, Kommune), 172.000€ (9%) aus Stiftungsmitteln, 19.000€ (1%) aus Spenden und 102.000€ (5%) aus Honoraren, Dienstleistungen, Vermietungen, Preisgeldern und weiteren Einnahmen. Für die Personalkosten wurden rund 1.466.000€ (75%) aufgewendet, für die Sachkosten rund 478.000€ (25%).

EINNAHMEN



AUSGABEN



AUSBLICK

38

RAA Sachsen e.V. setzt Fokus auf den regionalen Potenzialraum.

Das Jahr 2023 verspricht für den Verein RAA Sachsen e.V. ein spannendes und ereignisreiches Jahr zu werden. Wir konzentrieren uns auf die Entwicklung der Potenziale einzelner Regionen. Wir werden uns intensiv für Demokratie, Toleranz und Integration einsetzen und durch unsere vielfältigen Projekte und Aktivitäten einen wichtigen Beitrag für eine lebendige und pluralistische Gesellschaft leisten, um einer gedanklichen negativen Konnotation des „ländlichen Raumes“ entgegenzuwirken.

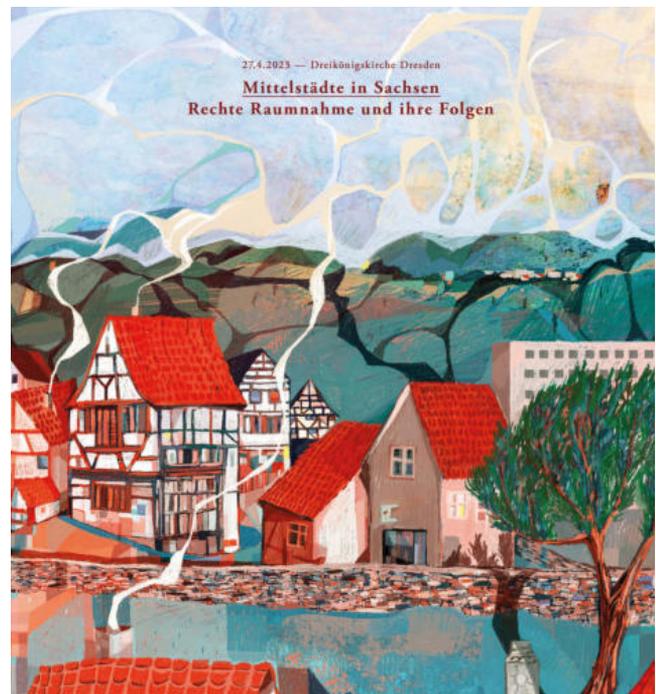
Zusammen mit unseren Partnern und Unterstützern freuen wir uns darauf, gemeinsam die Herausforderungen anzugehen und positive Veränderungen im regionalen Potenzialraum zu erreichen.

Ein Augenmerk liegt auf der Weiterentwicklung unseres Mehrgenerationenhauses in Bernsdorf. Ende 2022 konnten wir ein neues Projekt, Transformationsbrücken Lausitz (TRAFO), ansiedeln, welches das Ziel hat die Region Bernsdorf fit für den Strukturwandel zu machen, Veränderungen aufzufangen und neue Wege zu finden. Wir möchten unseren Standort Bernsdorf größer denken und weiter ausbauen. Durch die Schaffung neuer Angebote und die Einbindung unterschiedlicher Altersgruppen sollen Begegnungen und Austausch für noch vielfältigere Zielgruppen und Inhalte gefördert werden. Das Mehrgenerationenhaus als Ort der Begegnung, an dem generationsübergreifendes Lernen, soziale Integration und Zusammenhalt gefördert werden, setzt dabei seinen Fokus vor allem auf Befähigung und Beteiligung im demokratischen Gestalten eines lebendigen Gemeinwesens.

Ein Höhepunkt wird zweifellos unsere Tagung im April 2023 zum Thema "Rechte Raumnahme in sächsischen Mittelstädten" sein. Wir wollen die Bedrohung durch rechtsextreme Strukturen in den Mittelpunkt rücken und gemeinsam mit Expertinnen und Experten Lösungsansätze erarbeiten. Die Tagung soll Raum für einen konstruktiven Dialog bieten und damit einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der demokratischen Grundwerte in den Regionen leisten. Eine Tagungszusammenfassung finden sie im Anschluss auf unserer Webseite.

Darüber hinaus werden wir verstärkt in unsere Beratungs- und Bildungsarbeit im regionalen Potenzialraum intensivieren. Gerade dort sind Aufklärung, Sensibilisierung und Beratungsmöglichkeiten von großer Bedeutung, um vielfältige Angebote zu schaffen, Betroffene langfristig zu unterstützen und Menschen zu empowern. Mit gezielten Angeboten wollen wir die Menschen vor Ort erreichen, ihre Handlungskompetenzen stärken und sie für eine vielfältige und tolerante Gesellschaft sensibilisieren. Dafür steht vor allem die neue hauptamtliche Koordination des tvBUNT, dem Netzwerk für Demokratie und Vielfalt im Landkreis Bautzen.

Des Weiteren werden wir im Mai 2023 unsere Machbarkeitsstudie zum NSU-Dokumentationszentrum in Südwestsachsen veröffentlichen. Dabei plädieren wir u.a. für eine ehrliche und langfristige Auseinandersetzung mit dem NSU-Komplex, auch in der Peripherie. Wir möchten die Erinnerung an die Verbrechen des NSU wachhalten und gleichzeitig einen Raum schaffen, der Reflexion, Aufklärung und Gedenken ermöglicht. Die Machbarkeitsstudie bildet den ersten Schritt, um die Grundlagen für ein solches Zentrum zu schaffen und somit einen Beitrag zur gesellschaftlichen Aufarbeitung des NSU-Komplexes zu leisten.



IMPRESSUM

RAA Sachsen e.V.
Bautzner Straße 45-47
01099 Dresden
info@raa-sachsen.de

www.raa-sachsen.de
twitter.com/raasachsen/
systemli.social/@raasachsen
instagram.com/raasachsen/
facebook.com/raa.sachsen

Konzeption:
Magdalena Gutmann

Gestaltung:
Hander C.
instagram.com/handervisual/

Spendenkonto:
IBAN: DE33 8508 0200 0643 9986 00
Verwendungszweck: Vereinsarbeit



Regionale Arbeitsstellen für
Bildung, Integration
und Demokratie Sachsen e.V.